

«Qualität wird sich durchsetzen»

Dr. med. Peter Indra fordert mehr Transparenz. Der Leiter des Bereichs Kranken- und Unfallversicherung im Bundesamt für Gesundheit (BAG) erhofft sich davon höhere Qualität und tiefere Kosten.

In unserem Gespräch zeigt Peter Indra, was die Versicherten erwarten dürfen.

Peter Indra, Ihr Fazit nach vier Jahren Bundesrat Couchepin als «Chef Gesundheit»?

Wir gehen Schritt für Schritt auf dem richtigen Weg voran. Unser primäres Ziel ist mehr Transparenz bei den Kosten und der Qualität.

Qualitätsverzeichnis

Unser Gesundheitswesen ist teuer. Ist es auch gut?

Wir haben eine gute medizinische Versorgung, aber zu wenig Kriterien, mit denen sich Qualität messen lässt. Wir brauchen verbindliche Massstäbe.

Was heisst das konkret?

Wir wollen wissen, wie gut Ärzte und Spitäler arbeiten. Das BAG hat zusammen mit Partnern ein Projekt gestartet, das aufzeigen soll, wie Qualität verbindlich gemessen werden kann. Beispielsweise fragen wir, wie erfolgreich Operationen in einem Spital verlaufen und was die Kriterien sind. 2008 wollen wir erste Resultate veröffentlichen.

Inwiefern profitieren die Versicherten?

Ich kann mir ein Verzeichnis vorstellen, in welchem Angaben zur Qualität von Medizin und Dienstleistungen der Spitäler und Ärzte aufgeführt sind. Anhand eines solchen Verzeichnisses könnten sich die Versicherten vor einem Spitalaufenthalt informieren, welcher Anbieter – Arzt wie Spital – am besten ihren Bedürfnissen entspricht.

Sparen dank Qualität

In vielen Regionen gibt es zu viele Spitäler, zu viele Ärzte.

Qualität wird sich durchsetzen und es wird von alleine eine Regulation stattfinden. Auch die Finanzierung wird künftig stärker von der Qualität abhängig sein. Das wird bereits heute an vielen Orten gemacht. Indem wir nicht mehr die Anzahl Behandlungen finanzieren, sondern vergleichen, wie viel eine bestimmte Behandlung im Schnitt kostet.

Braucht jedes Spital die neuesten und teuersten Apparaturen?

Natürlich nicht. Hier ist bereits ein Spareffekt spürbar. Eben weil inskünftig die Leistung und damit auch die Qualität und nicht mehr nur angefallene Kosten finanziert werden, überlegen sich die Spitäler bei einer anstehenden Neuanschaffung zweimal, ob sich die teuren Geräte wirklich lohnen.

«Luft vorhanden»

Teure Medikamente verursachen ebenfalls hohe Kosten.

Wir sind auf dem richtigen Weg. Spielraum sehe ich bei den Nachfolgepräparaten, den Generika. Diese sind im benachbarten Europa 10 bis 15 Prozent günstiger. Hier ist sicher noch «Luft vorhanden».

Und die Originale?

Wenn Generikapreise sinken, hat dies auch Konsequenzen bei den Originalpräparaten. Die Medikamentenpreise sollten generell alle drei Jahre neu überprüft werden. Und bei teuren neuen Medikamenten kontrollieren wir genau, ob diese wirklich einen Mehrnutzen bringen, welcher die höheren Kosten rechtfertigt.

Interview: Christian Beusch
Leiter Unternehmenskommunikation



Arzt und Manager

Dr. med. Peter Indra ist Vizedirektor beim Bundesamt für Gesundheit (BAG). Der ausgebildete Orthopäde kennt das Gesundheitswesen aufgrund früherer Stationen sowohl aus Sicht der Medizin wie auch aus Sicht der Krankenversicherer. Er hat sich in Fragen des Gesundheits- und Qualitätsmanagements ausgezeichnet und sieht denn auch eine seiner Hauptaufgaben im Einsatz für Qualität im Gesundheitswesen. «Die Versicherten wollen eine hohe Qualität zu einem vernünftigen Preis», zeigt sich Indra überzeugt.

Erholung dank Luftveränderung

Peter Indra geht zur Erholung auf Distanz zu seinem Arbeitsalltag. Er verbringt die Wochenenden fern von seinem Berner Arbeitsplatz zu Hause im Thurgau. Neben der erholsamen Luftveränderung entspannt sich Indra beim Tennis, Schwimmen, im Garten und auf Spaziergängen mit dem Hund. «Die Work-Life-Balance muss stimmen», lautet Peter Indras Tipp. «Gerade in Stressphasen sollte man auf die Signale des Körpers achten. Natürlich gehört eine ausgewogene Ernährung zu einem gesunden Leben.»